



Caritasverband Darmstadt e.V.

Seniorenberatung

Lampertheim, Biblis,

Groß-Rohrheim

Jahresstatistik

2005

vorgelegt von:

Marianne Lange

Dipl. Sozialarbeiterin

Einzelfallhilfe

Statistik 2005

Anzahl der Beratungskontakte und krankenbezogenen Vorgänge	Telefon	Hausbesuch	Sprachstunde	Sozialstunde	Wohnort				Wohnsituation			Anfragende			Vermittlung über					
					LA	BI	GR	Alt und erde	Allerleibend	Mit Ehe/Partner	Mit Familie	Angehörige	Klient	Alt und erde	Öffentlichkeitsarbeit	Träger intern	Amt/Behörde	Altenhilfendienste	Seniorenberatungen	Alt und erde
1261	847	189	128	97	983	156	92	30												
100	67.2 %	15.0 %	10.2 %	7.7 %	77.9 %	12.4 %	7.3 %	2.4 %	54.7 %	29.2 %	16.1 %	39.7 %	28.4 %	31.9 %	61.3 %	3.4 %	15.1 %	10.4 %	7.5 %	2.3 %

Anzahl der Beratungsfälle*: 147

weiblich	männlich
69%	31%

Alter:	unter 60 J.	61 – 70 J.	71 – 80 J.	über 80 J.
	4.9%	20.8%	35.7%	38.6%

* Anmerkung: Die Anzahl der Beratungsfälle entspricht nicht der Anzahl der Personen/ KlientInnen, die beraten und unterstützt wurden. Sowohl Einzelpersonen als auch Ehepaare, Angehörige und ganze Familienverbände werden als ein Beratungsfall erfasst. Pro Fall werden im Durchschnitt 2 Personen beraten, d.h. die Zahl der beratenen Personen beträgt ca. 300. Daten zum Geschlecht und Alter werden nur von den betroffenen älteren Menschen erhoben.

**sonstige Kontakte: Schriftverkehr mit und für Klienten, Absprachen mit Diensten und Einrichtungen, Fallrecherchen, Klärung Rechtslage, u.a.

Legende: LA= Lampertheim, BI= Biblis, GR= Groß-Rohrheim.

***Beratungen von Klienten aus anderen Orten fand im Rahmen der Urlaubs- und Krankheitsvertretung der Kollegin an der Bergstraße statt bzw. wurden Klienten beraten, deren Angehörige in der Riedregion wohnen bzw. ein Umzug in die Riedregion erwogen wurde.

Einzelfallhilfe

Statistik 2005

Beratungsinhalte

Angefragte Themen nach Häufigkeit in %

Innerhalb einer Beratung werden in der Regel mehrere Themen angefragt.

1. Psychosoziale Beratung	13,93%
2. Ambulante Pflege	7,87%
3. Gerontopsychiatrische Erkrankungen	7,76%
4. Soziale Kontakte/ Besuchsdienste	7,62%
5. Stationäre Pflege	6,39%
6. Sozialrecht SGB 11 (Pflegeversicherung)	5,85 %
7. Hilfsmittel	4,92%
8. Sonstiges Sozialrecht	4,72%
9. Vorsorgeregelungen (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung u.ä.)	4,67%
10. Betreuungsrecht	4,48%
11. Krankenhausaufenthalt	4,43%
12. Haushaltshilfen	3,72%
13. Grundsicherung	3,45%
14. Betreutes Wohnen	2,68%
15. Sozialrecht SGB 5 (Krankenversicherung)	2,63%
16. Trauer-/ Sterbebegleitung	2,37%
17. Teilstationäre Tagespflege/ Stundenweise Betreuung	2,19%
17. Essen auf Rädern	2,19%
19. Wohnraumberatung	1,87%
20. Kurzzeitpflege/ Verhinderungspflege	1,31%
21. Hausnotruf	1,25%
22. Sozialrecht SGB XII	1,20%
23. Krisenintervention	1,10%
24. Seniorenkuren	>1%
25. Bildungs- und Freizeitangebote	>1%
26. Nachtpflege	>1%

Einzelfallhilfe

Statistik 2005

Beratungsanfragen/ Beratungsinhalte

Erläuterungen

Gegenüber 2004 sind die Beratungsvorgänge pro Klient weiterhin angestiegen, vor allem die aufsuchende Beratung musste durch veränderte Bedürfnisse in der Einzelfallhilfe verstärkt werden. Infolgedessen hat sich die Anzahl der Hausbesuche im Berichtsjahr wiederum verdoppelt. Sich zuspitzende Pflegesituationen und Lebensumstände alleinstehender Menschen und Ehepaare, die nicht auf einen Familienverband zurückgreifen konnten, machten vermehrt Kriseninterventionen erforderlich.

Neben Hausbesuchen und Sprechstunden sind weitere kundenbezogene Vorgänge und Kontakte telefonische Folgeberatungen, außerdem Absprachen mit Diensten, Ärzten und Behörden. In kleinerem Umfang kommen noch Schriftverkehr für / mit Klienten, Begleitungen zu Einrichtungen und Behörden sowie Fallrecherchen hinzu.

Die Beratungen, die sich nicht auf Lampertheim, Biblis und Groß-Rohrheim beziehen, fanden entweder im Rahmen der Urlaubs- bzw. Krankheitsvertretung der Kollegin an der Bergstraße statt oder wurden nach einer kurzen Fallklärung an die zuständige Seniorenberatung weitervermittelt.

Zum Teil waren es auch Anfragen von Klienten, die ihren Wohnsitz in die Riedregion verlegen wollten.

In Einzelfällen suchten hier ansässige Angehörige Beratung für hilfebedürftige Familienmitglieder, welche außerhalb dieser Beratungsregion wohnen.

Unter dem **Gesichtspunkt der Pflegeberatung** wurde zu **26,24 %** beraten.

Das bezieht sich auf Beratungen hinsichtlich SGB V, SGB XI, stationäre und ambulante Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie teilstationäre Tages- und Nachtpflege.

Beratung und Information mit dem Ziel des **Verbleibens zu Hause** wurde zu **59,53 %** durchgeführt. Themenbereiche hierzu waren: Ambulante Pflege, Wohnberatung (barrierefreies Umgestalten des Wohnraumes bzw. Wohnungswechsel), Haushaltshilfen, stundenweise Betreuung, soziale Kontakte, Vorsorgemaßnahmen, Betreutes Wohnen, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Kurzzeit-, Verhinderungspflege, Demenzberatung, Tages- und Nachtpflege sowie psychosoziale Beratung.

Anfragen zum Thema **stationäre Pflege** lagen insgesamt bei **11,26 %**.

Themenbereiche: Stationäre Pflege und teilstationäre Tages- und Nachtpflege, betreutes Wohnen.

Der Anteil an **psychosozialer Beratung** von **13,93 %** ergibt sich daraus, dass in allen längeren Beratungsgesprächen bei Hausbesuchen, in der Sprechstunde oder am Telefon die angefragten Sachthemen fast immer einhergehen mit Fragen der persönlichen Befindlichkeit wie fehlende Informationen, psychische / physische Überforderung, Generationenkonflikt, Unsicherheiten, Krisensituationen u.ä.

Die Beratungsanfragen zu den Themen **Vorsorgeregulungen** (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.) und **Betreuungsrecht** (gesetzliche Betreuung) betrugen zusammen **9,15%**.

Einzelfallhilfe

Statistik 2005

Vorträge / Veranstaltungen/ Projekte

Anzahl	Art der Veranstaltung	Besucherzahl im Ø pro Veranstaltung
1	Veranstaltung zum Thema Vorsorgevollmacht/ Patientenverfügung/ Betreuungsverfügung In Kooperation mit dem Caritas-Betreuungsverein Bergstraße	55
5	Fachvorträge bei Seniorennachmittagen, Seniorengruppen, Kirchlichen Gruppen	40
4	Einladungen zu Festveranstaltungen	50
1	Sommerfest In Kooperation mit dem GPZ Lampertheim	100
11	Teilnahme am „Seniorenarbeitskreis Lampertheim“ Initiative Lampertheimer Senioren zur Förderung unabhängiger, seniorenspezifischer Aktivitäten und Anliegen	35